Tickets an der Abendkasse

9. Juni
17 bis 24 Uhr

Lange Nacht der Psychologie 2018

#Experimente
#Vorträge
#Studienberatung
#Imbiss
#Fragerunden
#Abendkasse
#LNDW 2018

PSYCHOLOGIE
für
Gesellschaftsforscher*innen
zukünftige Studierende
Alltags-Gestresste
werdende Psycholog*innen
und Familien

LANGE N8 DER WISSENSCHAFTEN BERLIN + POTSDAM

Psychologische Hochschule Berlin

Das Programm der
Psychologischen Hochschule Berlin
im Rahmen der Berliner
Langen Nacht der Wissenschaften 2018

Programm

ab 17:00 Uhr
Studienberatung zu Studium und Ausbildung in Psychologie und Psychotherapie
Studienberaterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin M.Sc. M.Sc. Psych. Anna-Maria de Veer

ab 18:00 Uhr
„Fantasie und Verhalten“ – Ein Experiment aus der Entwicklungspsychologie
für die ganze Familie
Prof. Dr. Rebecca Bondü

18:30 Uhr
„Ich bin Vaiana!“ – Zur Psychologie von Prinzessin, Version 2.0 in aktuellen Disney-Filmen
Prof. Dr. Timo Storck

18:30 Uhr
Resilienz: Warum sind manche Menschen immun gegenüber psychischer Traumatisierung?
Mag. rer. nat. Nazli Ahu Amanet

19:30 Uhr
„Freud, schöner Götterfunken…?“ – Zur Lage der Psychoanalyse heute.
Fragerunde zu allem rund um die Psychoanalyse und Freud!
Prof. Dr. Timo Storck

19:30 Uhr
*„Politische Führer*innen und deren Persönlichkeit“* – eine psychologische Betrachtung
M.Sc. Psych. Leon Wendt

20:30 Uhr
„Mein Therapeut meint, da muss noch mehr passiert sein.“ – Können Scheinerinnerungen in der Therapie induziert werden?
Prof. Dr. Renate Volbert

21:30 Uhr
„Ist die Depression eine ‚Zeitkrankheit‘?“ - Überlegungen zu kulturkritischen Annahmen und empirischen Daten zur vermeintlichen Zunahme an psychischen Diagnosen.
Prof. Dr. Frank Jacobi, Dipl. Psych. Josua Handerer, M.Sc. Psych. Julia Thom

22:30 Uhr
„Wie Sie Stress zu Ihrem Freund machen“
Dr. Johannes A. Laferton

„Fantasie und Verhalten“
Experiment für die ganze Familie

Jeder hat sicher schon einmal einen Fragebogen ausgefüllt - egal wie wissenschaftlich anspruchsvoll. Manchmal ist weniger gut zu durchschauen, wie diese funktionieren oder welche Fragen damit beantwortet werden sollen. Bei uns haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit, selbst einmal an einem Experiment teilzunehmen. Dabei geht es um Fantasien und menschliches Verhalten. So bekommen die Teilnehmenden tiefere Einblicke in die Abläufe und Hintergründe der psychologischen Forschung. Und dem einen oder der anderen winkt eine kleine Überraschung.

„Ich bin Vaiana!“
Zur Psychologie von Prinzessin, Version 2.0, in aktuellen Disney-Filmen

Die klassischen Zeichentrick- bzw. Animationsfilme gelten nicht gerade als Vorreiter für fortschrittliche Frauenrollen. Gewählt werden darf zwischen gut und böse - im Mittelpunkt steht aber die Heirat mit dem Prinzen. Neuere Filme entwerfen allerdings so etwas wie „Prinzessin, Version 2.0“: Es treten realistische Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsziele ins Zentrum. Unerhörterweise heiraten weder Elsa aus Frozen noch die gleichnamige Titelheldin in Vaiana am Ende – sondern sie ringen mit inneren wie äußeren Konflikten, aus denen sie mit gereifter (weiblicher) Identität heraus gelangen.

Resilienz: Warum sind manche Menschen immun gegenüber psychischer Traumatisierung?

Traumatische Lebensereignisse sowie schwierige finanzielle oder soziale Umstände im Leben (Armut, Vernachlässigung, Misshandlungen usw.) können Auslöser für psychische Störungen sein. Jedoch gibt es auch zahlreiche Menschen, die trotz widrigster Bedingungen keine psychische Störung entwickeln. Im Gegenteil sind sie in der Lage, den Umgang mit den Schwierigkeiten sogar als persönliches Wachstum („Posttraumatic Growth“) zu erleben. Diese Eigenschaft wird in der Psychologie als „Resilienz“ bezeichnet. Wodurch zeichnet sich eine resiliente Person aus? Kann man Resilienz fördern?

Fragerunde: Freud, schöner Götterfunken...?
Zur Lage der Psychoanalyse heute

Prof. Dr. Timo Storck - Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie sowie psychoanalytischer Psychotherapeut - steht Rede und Antwort. In einem kurzen Vortrag werden die Grundzüge des psychoanalytischen Denkens nach Freud erklärt, dann darf gefragt werden. Dabei ist keine Frage zu leicht oder zu schwer. Prof. Storck klärt auf über Klischees, Vorurteile, Fakten und Fiktion in Sachen Freud und Psychoanalyse.

„Politische Führer*innen und deren Persönlichkeit“
Eine psychologische Betrachtung

Den Persönlichkeiten von Politikerinnen und Politikern wird gesellschaftlich ein entscheidender Einfluss bei der Wahlentscheidung zugesprochen. Doch welche Merkmale hängen mit wahrgenommener Führungskompetenz zusammen? Sei es die schillernde Persönlichkeit eines Emmanuel Macron, die abwartende Angela Merkel als Evergreen deutscher Politik oder das Enfant Terrible Donald Trump - die psychologische Forschung kann uns Einblicke in faszinierende Persönlichkeiten und gänzlich unerwartete Wahlergebnisse geben.

„Mein Therapeut meint, da muss noch mehr passiert sein.“
Können Scheinerinnerungen in der Therapie induziert werden?

Kann die Suche nach Erinnerungen zu bildhaften Vorstellungen führen, die sich wie tatsächliche Erinnerungen „anfühlen“? Gibt es therapeutische Techniken, die die Ausbildung von bildhaften Vorstellungen fördern? Prof. Dr. Volbert befasst sich mit den Möglichkeiten von falschen Erinnerungen und wie diese entstehen bzw. welche Möglichkeiten es gibt, falsche Erinnerungen bei anderen herbeizuführen. Ein wichtiges Feld in der Psychotherapie bei der Frage, ob psychopathologische Symptome Ausdruck von traumatisierenden Erfahrungen sein können, an die man sich nicht mehr erinnern kann.

Ist die Depression eine „Zeitkrankheit“?
Überlegungen zu kulturkritischen Annahmen und empirischen Daten zur vermeintlichen Zunahme an psychischen Diagnosen

Kann man an der Gesellschaft erkranken? Leben wir in einem Zeitalter der Depression? Zu diesen Fragen existieren widersprüchliche Theorien, die aus ganz unterschiedlichen Disziplinen mit je eigenen Forschungstraditionen, Begrifflichkeiten und Methoden stammen. Wir wollen unterscheiden zwischen der Depression als klinischem Störungsbild, als Kultur- und Zeitkrankheit und als Diskursphänomen. Dabei wird der Versuch unternommen, aus der Gesamtschau unterschiedlicher Verständnisse „der Depression“ philosophische, versorgungspolitische und gesellschaftspolitische Schlussfolgerungen abzuleiten.

Wie Sie den Stress zu Ihrem Freund machen

Stress – wer kennt ihn nicht?! Zeitweise wird in den Medien schon von einer Stress-Epidemie gesprochen, die weite Teile der Bevölkerung betrifft und krank macht. Aber ist Stress wirklich so schlimm? Sollten wir wirklich so wenig wie möglich gestresst sein? Oder ist Stress per se gar nicht „schlecht“? Anhand aktueller Ergebnisse der Stressforschung zeigt der Vortrag, wie unsere persönliche Einstellung zu Stress beeinflusst, ob wir mehr oder weniger leistungsfähig sind, vermehrt an körperlichen Beschwerden leiden oder möglicherweise sogar früher sterben.

Psychologische Hochschule Berlin
Am Köllnischen Park 2
10179 Berlin

www.psychologische-hochschule.de

Fragen zur Langen Nacht der Psychologie?
service@psychologische-hochschule.de
030 / 20 91 66-315

Standort:

Die Psychologische Hochschule Berlin finden Sie in Berlin-Mitte im Haus der Psychologie nur 10 min vom Alexanderplatz entfernt, einen Steinwurf vom Spreeufer und gegenüber dem Märkischen Museum.

Öffentliche Verkehrsmittel und Haltestellen:

U2 Märkisches Museum
U8 Heinrich-Heine-Str. und Jannowitzbrücke
S3, S5, S7 Jannowitzbrücke
Bus 147, 165, 265 Heinrich-Heine-Straße und Märkisches Museum